

# Hausfeier an Karfreitag



10. April 2020

15.00 Uhr

(Kreuz aufstellen und Kerze entzünden)

V.: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A.: denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

### **Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (Jes 52,13–53,5)**

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben,  
er wird sich erheben  
und erhaben und sehr hoch sein.  
Wie sich viele über dich entsetzt haben -  
so entstellt sah er aus,  
nicht mehr wie ein Mensch,  
seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen - ,  
so wird er viele Nationen entsühnen,  
Könige schließen vor ihm ihren Mund.  
Denn was man ihnen noch nie erzählt hat,  
das sehen sie nun;  
was sie niemals hörten,  
das erfahren sie jetzt.  
Wer hat geglaubt, was wir gehört haben?  
Der Arm des HERRN - wem wurde er offenbar?  
Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross,  
wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden.  
Er hatte keine schöne und edle Gestalt,  
sodass wir ihn anschauen mochten.  
Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.  
Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden,  
ein Mann voller Schmerzen,  
mit Krankheit vertraut.  
Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt,  
war er verachtet;  
wir schätzten ihn nicht.

Aber er hat unsere Krankheit getragen  
und unsere Schmerzen auf sich geladen.  
Wir meinten, er sei von Gott geschlagen,  
von ihm getroffen und gebeugt.  
Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen,  
wegen unserer Sünden zermalmt.  
Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm,  
durch seine Wunden sind wir geheilt.  
Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe,  
jeder ging für sich seinen Weg.  
Doch der HERR ließ auf ihn treffen  
die Schuld von uns allen.  
Er wurde bedrängt und misshandelt,  
aber er tat seinen Mund nicht auf.  
Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt,  
und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt,  
so tat auch er seinen Mund nicht auf.  
Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft,  
doch wen kümmerte sein Geschick?  
Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten  
und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen.  
Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab  
und bei den Reichen seine Ruhestätte, '  
obwohl er kein Unrecht getan hat  
und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.  
Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit  
Zermalmten.  
Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt,  
wird er Nachkommen sehen und lange leben.  
Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen.  
Nachdem er vieles ertrug,  
erblickt er das Licht.

Er sättigt sich an Erkenntnis.  
Mein Knecht, der gerechte,  
macht die Vielen gerecht;  
er lädt ihre Schuld auf sich.  
Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen  
und mit Mächtigen teilt er die Beute,  
weil er sein Leben dem Tod preisgab  
und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ.  
Er hob die Sünden der Vielen auf  
und trat für die Abtrünnigen ein.

## **Lied**

Gotteslob Nr. 270: Kreuz, auf das ich schaue

1. Kreuz, auf das ich schaue, steht als ein Zeichen da;  
der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.
2. Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit;  
statt der Angst und Mühe ist nun Hoffnungszeit.
3. Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag,  
bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

## **Aus der Passion nach Johannes (Joh 19,16b-30):**

Sie übernahmen Jesus.

Und er selbst trug das Kreuz

und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte,  
die auf Hebräisch Golgota heißt.

Dort kreuzigten sie ihn

und mit ihm zwei andere,

auf jeder Seite einen,

in der Mitte aber Jesus.

Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen

und oben am Kreuz befestigen;

die Inschrift lautete:

Jesus von Nazaret,

der König der Juden.

Diese Tafel lasen viele Juden,

weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde,

nahe bei der Stadt lag.

Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch  
abgefasst.

Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:

Schreib nicht: Der König der Juden,

sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

Pilatus antwortete:

Was ich geschrieben habe,

habe ich geschrieben.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten,  
nahmen sie seine Kleider  
und machten vier Teile daraus,  
für jeden Soldaten einen Teil,  
und dazu das Untergewand.  
Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz  
durchgewoben.

Da sagten sie zueinander:

Wir wollen es nicht zerteilen,  
sondern darum losen, wem es gehören soll.

So sollte sich das Schriftwort erfüllen:

Sie verteilten meine Kleider unter sich  
und warfen das Los um mein Gewand.

Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter  
und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des  
Klopas,  
und Maria von Magdala.

Als Jesus die Mutter sah

und bei ihr den Jünger, den er liebte,  
sagte er zur Mutter:

Frau, siehe, dein Sohn!

Dann sagte er zu dem Jünger:

Siehe, deine Mutter!

Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

***Hier stehen alle auf.***

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war,  
sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:  
Mich dürstet.

Ein Gefäß voll Essig stand da.

Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

Es ist vollbracht!

Und er neigte das Haupt  
und übergab den Geist.

## **Stille**

### **Gedanken zur Passion**

Warum hängen wir Kreuze auf? - Provoziert das nicht? Immerhin gibt es zunehmenden Rechtsstreit um dieses Zeichen bis zu höchsten Gerichten. Als Gegenreaktion hat man im Bundesstaat Bayern zur Pflicht gemacht, in allen öffentlichen Häusern ein Kreuz aufzuhängen, nicht verschämt, sondern deutlich sichtbar. Aber, kann man denn ein Kreuz – ein Schandzeichen – aufhängen und verehren?

Gegenwärtig hat es, so liest und hört man, seine Zeichenhaftigkeit und Selbstverständlichkeit verloren. Auch für uns? Hängen wir es auch ab, wie es in vielen öffentlichen Räumen zunehmend geschieht? Oder hängen wir es ab, weil wir doch so tolerant gegenüber anderen Religionen sein wollen. Was aber ist das für eine Toleranz, wenn gleichzeitig andere Religionsgemeinschaften ihre religiösen Zeichen öffentlich tragen und sogar dafür kämpfen, es tun zu dürfen?

Vielleicht sollten wir uns jetzt neu diesem Zeichen nähern: Schon in der frühen Christenheit galt das Kreuz als Skandalzeichen. Dennoch wurde es als einfaches Zeichen auf die Grabplatte in den Katakomben geritzt, aber nie mit Korpus. Das erste, mit Korpus dargestellte Zeichen, war ein Spottzeichen der Gegner mit einem Eselskopf. (2. Jhdt.). Es war im frühen Christentum nicht selbstverständlich, vom gekreuzigten Retter und Erlöser zu sprechen. Sie stießen auf Unverständnis und sogar Abwehr, wie man es aus dem 1. Korintherbrief entnehmen kann (1 Korinther 2,1–5).

Paulus schreibt: "Als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes."

Auch im Evangelium lesen wir, dass die Jünger erschrakten, als Jesus ihnen erklärte, dass er sterben müsse. Petrus protestiert sogar, als Jesus von seinem Leiden und Tod sprach (Matthäus 16,21–23): "Jesus erklärte seinen Jüngern, er müsse nach Jerusalem gehen und werde von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden müssen; er werde getötet werden, aber am dritten Tag auferstehen. Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe; er sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf



nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen."

Wie also umgehen mit dem Zeichen und sich ihm nähern, auch heute?

**Zugänge** (nach jedem Impuls eine kurze Stille halten)

Beim Kreuzweg hören wir bei der zweiten Station: „Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.“ Interessanterweise finden wir diese Aussage bei den Synoptikern nicht, die berichten nur davon, dass Simon von Zyrene das Kreuz trägt. Nur Johannes spricht von Jesus, dem Kreuzträger. Ihm wird also das Kreuz aufgebürdet, so dass er mehrmals zusammenbricht.

Er nahm die Kreuzigung auf sich um zu zeigen, dass er und Gott bereit sind, mit uns aus Liebe die Solidarität bis in Leid und Tod lebt. Das kann uns helfen, unser Kreuz, unsere Kreuze, annehmen, unsere Pläne durchkreuzen zu lassen und mit ihm auch darin eins zu werden.

Wer das Kreuz annimmt, ist hineingenommen in die Liebe und Erlösung durch Gott in Jesus Christus. Verehren wir also im Kreuz den Erlöser, der sich liebend mit offenen Armen für uns hingibt.

## Ein abschließender Impulstext von Lothar Zenetti

### Das Wort vom Kreuz

Wer mein Jünger sein will,  
der muss täglich sein Kreuz  
auf sich nehmen und  
mir nachfolgen.

Wer zu mir gehören  
und mit mir gehen will  
den Weg des Friedens  
der grenzenlosen Liebe  
auch zu den Feinden,  
der muss auf sich nehmen  
die Konsequenzen  
die das fordert  
die Konflikte  
die das mit sich bringt  
zwangsläufig.

Konflikt und Konsequenz,  
so könnte man das Wort  
vom Kreuz auch übersetzen.

Wer das auf sich nimmt,  
Konflikt und Konsequenz,  
der nimmt sein Kreuz  
auf sich und ist  
mein Jünger.

(Lothar Zenetti, in: 7 Farben hat das Licht)

Wir berühren das Kreuz und sprechen für uns oder für alle vernehmbar eine Bitte aus.

Diese Bitten, aber auch all die anderen Bitten, die wir in unseren Herzen tragen, können wir in dem Gebet zusammenfassen, das Herr selbst uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

### **Segensbitte - Gotteslob Nr. 13,2**

Der Herr sei vor dir,  
um dir den rechten Weg zu zeigen.  
Der Herr sei neben dir,  
um dich in die Arme zu schließen  
und dich zu schützen vor Gefahren.  
Der Herr sei hinter dir,  
um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.  
Der Herr sei unter dir,  
um dich aufzufangen, wenn du fällst.  
Der Herr sei in dir,  
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.  
Der Herr sei um dich herum,  
um dich zu verteidigen,  
wenn andere über dich herfallen.  
Der Herr sei über dir,  
um dich zu segnen.

Und so sprechen wir gemeinsam:  
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

## **Zum Abschluss singen oder beten wir:**

### **Lied**

Gotteslob Nr. 291,1-3+: Holz auf Jesu Schulter

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,  
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrieleison, sieh, wohin wir gehen...

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt,  
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.

Kyrieleison...

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.

Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!

Kyrieleison...